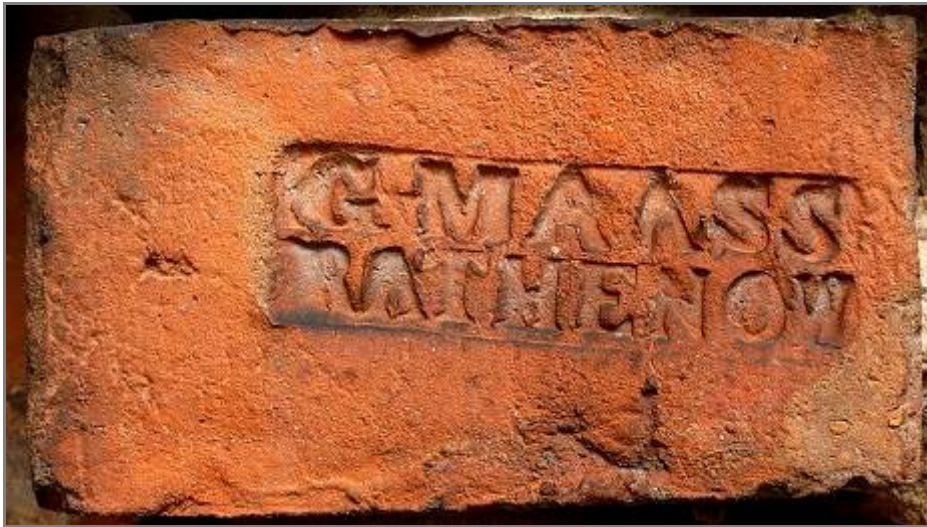


Die Ziegelmeisterfamilie Maaß

von Heike Brett Rathenow - Mail: heikebrett@freenet.de



Ziegelstein mit Ziegelstempel: **G MAASS RATHENOW**

Welche Ziegelei und welcher Ziegeleibesitzer sich hinter der Prägung **G MAASS RATHENOW** verbirgt, habe ich bei meinen Nachforschungen in den Kirchenbüchern von *Bützer*, *Göttlin*, *Hohennauen* und *Wassersuppe* ermitteln können. Weiter standen mir die Standesamtlichen Unterlagen von Rathenow, Unterlagen des Kreisarchives in Friesack, sowie heimatkundliche Unterlagen (Chronik der Gemeinde Göttlin) zur Verfügung.

Erzählen möchte ich die Geschichte der **Ziegelmeisterfamilie Maaß** (lt. Kirchenbüchern so geschrieben; Stempel im Ziegel = Maass), aus deren Reihen der Ziegeleibesitzer **Gustav Maaß** aus **Göttlin** hervorging.

Um das Jahr **1880** erreichte die Ziegelherstellung in unserer Gegend ihren Höhepunkt. Die Ziegeleibesitzer waren oft reiche Kaufleute, die vom eigentlichen Ziegelhandwerk wenig verstanden und deren Villen in den Städten des Havellandes zu finden waren. Sie delegierten die Verantwortung für ihre Betriebe an die Ziegelmeister. Diese Männer waren es, die das Geschick der Ziegeleien lenkten. Sie waren sowohl für die fachgerechte Herstellung der „**Rathenower**“ **Ziegel**, als auch für die Anleitung der Arbeiter und die Arbeitsorganisation verantwortlich. Von ihren Fähigkeiten und ihrer Weitsicht hing der Erfolg der Ziegelei und somit der Verdienst der Ziegeleibesitzer ab.

Deshalb waren gute Ziegelmeister von den Ziegeleibesitzern umworben und es kam mitunter vor, das Ziegelmeister hintereinander auf verschiedenen Ziegeleien tätig waren. Innerhalb der Ziegelmeisterfamilien ging das Amt oft auf den Sohn, bzw. Schwiegersohn über.

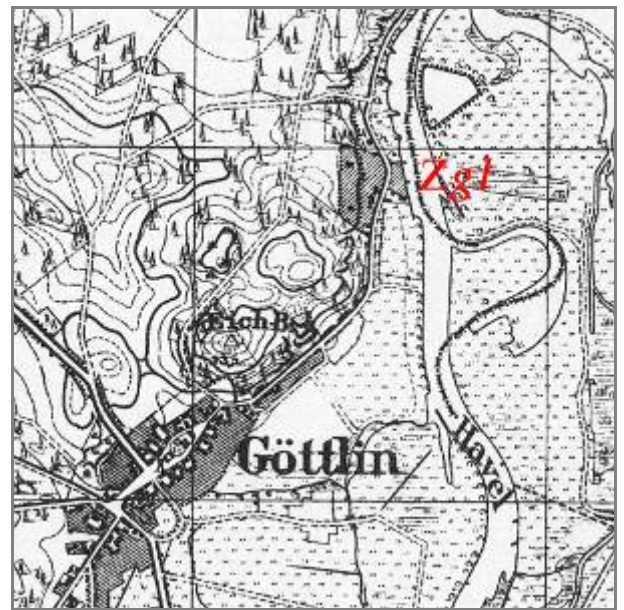
In der Gegend um den **Semliner See** über **Rathenow** bis **Bützer** war die Familie Maaß eine der bedeutendsten Ziegelmeisterfamilien. Die Familien Barnewitz, Soost und Wetzel hatten ebenfalls viele Ziegelmeister in ihren Reihen.

An dieser Stelle soll zunächst die Geschichte der Ziegelmeisterfamilie Maaß behandelt werden.

Über drei Generationen waren die Männer dieser Familie Ziegelmeister. Ob sich die Familiendaten an Hand von noch älteren Kirchenbüchern über den ersten Ziegelmeister Johann Friedrich Maaß hinaus zurückverfolgen lassen, wird sich in Zukunft erweisen.

1. **Maaß, Johann Friedrich** Ziegelmeister in **Göttlin** und **Bützer**
2. **Maaß, Johann Friedrich Gottfried** Ziegelmeister in **Göttlin**, Sohn von **1**
- 2.1 **Maaß, Carl Friedrich Wilhelm** Ziegelmeister bei **Meuß** und auf dem **Glien**
- 2.2 **Maaß, Carl Gustav Albert** Ziegelmeister und **Besitzer** in **Göttlin**
3. **Maaß, Carl Wilhelm** Ziegelmeister in **Bützer**, Sohn von **1**
- 3.1 **Maaß, Carl Friedrich Wilhelm** Ziegelmeister in **Wassersuppe**
4. **Maaß, Charlotte Dorothea** verheiratet in Bützer, Tochter von **1**

Zu **1**. **Maaß, Johann Friedrich**



Ziegelstempel: **Sittig. R** (athenwow),
rechts das ehem. Ziegeleigelände bei Göttlin
am Eichberg

In der Chronik des Dorfes Göttlin unter dem Jahr **1819** heißt es: „Am 26.04.1819 kam ein Contract zwischen der Gemeinschaft der Halbbauern und dem Kaufmann **Friedrich Gotthilf Sittig** in Rathenow zustande, in dem die Halbbauern einen Fleck Landes und einen Garten von zusammen 2 Morgen 131 Quadratruten an Sittig für jährlich 40 Reichstaler verpachteten. Auf dieser Fläche, die sich gleich hinter dem Eichberg (nördliche Richtung) befand, errichtete Sittig eine Ziegelei und ein Arbeiterwohnhaus, in dem sieben Ziegeleiarbeiter zum Teil mit Familien wohnten. Ebenfalls wohnte dort der Ziegelmeister **Johann Friedrich Maaß** mit seiner Ehefrau Marie Elisabeth und seinen Kindern :

- Maaß, Johann Friedrich Gottfried (1813 – 1871)
- Maaß, Carl Wilhelm (1823 – 1859)
- Maaß, Charlotte Dorothea Friederike (1817 – 1879)

Johann Friedrich Maaß war also der erste Ziegelmeister auf der **Sittig`schen Ziegelei** in **Göttlin**.

Als sein ältester Sohn **Johann Friedrich Gottfried Maaß (2)** ca.1840 von seinem Vater das Amt des Ziegelmeisters auf der Sittig`schen später Ziegelei **Wallstab** übernimmt, zieht er mit seiner Ehefrau und seinem jüngeren Sohn **Maaß, Carl Wilhelm (3)** nach Bützer, um dort die Stelle des Ziegelmeisters zu übernehmen. Ein weiterer Grund wird die Hochzeit seiner Tochter Charlotte Dorothea Friederike mit dem Kossäthen und späteren Kirchenvorsteher Friedrich Andreas Bading aus Bützer im Jahre 1837 gewesen sein.

Zu **2. Maaß, Johann Friedrich Gottfried** (1813 - 1871)

Johann Friedrich Gottfried Maaß heiratet im Jahre 1835 die Halbbauerntochter Johanna Friederike Gottschalk aus Göttlin. Aus der Ehe gehen zwei Söhne hervor:

Maaß, Carl Friedrich Wilhelm (1842 - 1890) (**2.1**)

Maaß, Carl Gustav Albert (1847 - ?) (**2.2**)

Im Jahre **1840** übernimmt **Johann Friedrich Gottfried Maaß** von seinem Vater Maaß, Johann Friedrich das Amt des Ziegelmeisters auf der Sittig'schen Ziegelei in Göttlin.

Im Jahre 1871 folgt ihm sein jüngster Sohn **Carl Gustav Albert Maaß** (**2.2**) in diesem Amt auf der Ziegelei in Göttlin. Nach dem Ziegeleibesitzer Karl Gotthelf Sittig, dessen Sohn Louis Ferdinand Sittig und dem Schwiegersohn bzw. Schwager dem Kaufmann Johann Andreas **Wallstab** war ab 1865 Hermann **Otto Kayser** Ziegeleibesitzer auf der Ziegelei am Eichberg in Göttlin. (jetzt Wohnort von Bildhauer Volker Roth)



Ziegelstempel **SITTIG & W** (allstab) **RATHENOW** in Göttlin



Ziegelstempel Hermann **OTTO KAYSER RATHENOW 2** in Göttlin

1871 verstirbt Johann Friedrich Gottfried Maaß, als zweiter Ziegelmeister auf der Ziegelei in Göttlin.

Zu **2.1 Maaß, Carl Friedrich Wilhelm** (1842 - 1890)

Der älteste Sohn von Johann Friedrich Gottfried Maaß (1813 - 1871), **Carl Friedrich Wilhelm Maaß** lernt in Göttlin bei seinem Vater das Ziegelhandwerk; ca. 1873 heiratet er Caroline Janicke. Er wird zunächst Ziegelmeister auf der **Meuß'schen Ziegelei** auf dem Burgwall in **Rathenow**. Dort wurden seine zwei älteren Töchter Minna und Helene geboren.



Ziegelstempel **Johann Friedrich Meuss** auf dem
sogen. Burgwall vor Rathenow,
rechts auf der Karte bei **1** die Ziegelei.



Als ihm ca. **1880** die Möglichkeit geboten wird die **Kleist von Bornstedt'sche Ziegelei** auf dem Glien bei **Hohennauen** zu pachten, zieht er mit seiner Familie in das Ziegelmeisterhaus auf dem Glien. Er ist **Ziegeleipächter** und Ziegelmeister in einer Person. (siehe Kirchenbuch von Hohennauen).



Ziegelstempel **KHR** Kleist von Bornstedt Hohennauen
R (athenow) auf dem Glien, bei **1** die Ziegelei.



Auf dem Glien wird **1883** die jüngste Tochter Anna geboren.
Am 19. Februar **1887** passierte dann das furchtbare Unglück, dass dem Ehepaar alle drei Kinder nahm.
Darüber berichtet der damalige Hohennauener Lehrer O. Krüger Folgendes:

„Das Jahr 1887 begann mit einem traurigen Fall für unsere Schule. Am 19. Februar 1887 ertranken die drei einzigen Kinder des Ziegeleimeisters Maaß auf dem Glien. Es waren Minna im Alter von 13 Jahren, Helene von 11 Jahren und Anna von 5 Jahren.
Am Sonnabend waren sie noch frisch und gesund nachmittags im Handarbeitsunterricht gewesen. Dann hatten die beiden älteren Schwestern, zu Hause angekommen, die Schlittschuhe angeschnallt und die kleine Anna auf den Schlitten gesetzt, um gemeinsam Fische zu holen vom Fischer Döbbelin. Sie fuhren wohlgenut von zu Hause weg, aber sie kamen nur bis zur Einengung des Sees am Glien. Durch Zusammenschiebung der Eismassen von Wassersuppe und Hohennauen her war an der Einfahrt eine Öffnung von kaum einer Menschenlänge entstanden. Diese Stelle war wohl nur schwach überfrozen. Dort fand man sie Abends bei

Fackelschein. Der Schlitten lag oben und zwar umgekehrt. Minna hatte am Kopf wunde Stellen, während die beiden anderen äußerlich unversehrt geblieben waren. Das Wasser hatte dort nur geringe Tiefe. Sie müssen entweder über Kopf hinein gefallen sein. Oder das Wasser mit seiner grausigen Kälte hat sie starr gemacht. Es war ein trauriger, ein erschütternder Anblick, diese drei Kinderleichen zu sehen. Groß war der Leichengang. Von nah und fern waren Leute herbeigeströmt, um den Eltern ihre Teilnahme zu beweisen. Ergreifend war es, wie ein Sarg nach dem anderen in die Erde gesenkt wurde. Eine herbe Mahnung für alle“.

Gezeichnet vom Verlust seiner Kinder verstarb Karl Friedrich Maaß, nur drei Jahre nach dem Tod seiner drei Töchter, am 4. Januar 1890 im Alter von 48 Jahren auf dem Glien.

Zu **2.2 Maaß, Carl Gustav Albert** (1847 - ?)

Auch Gustav Albert Maaß erlernt auf der Ziegelei am Eichberg in **Göttlin** das Ziegelhandwerk von seinem Vater. Im Jahre 1870 löst er seinen Vater ab und wird Ziegelmeister. Zu dieser Zeit ist Otto Hermann **Kayser** Ziegeleibesitzer. 1871 heiratet Carl Gustav Albert Maaß Wilhelmine Caroline Ebel aus Göttlin.

Im Jahre 1881 kauft er die Kayser'sche Ziegelei und wird selbst **Ziegeleibesitzer**. Dass ein Ziegelmeister später selbst Ziegeleibesitzer wird, kommt in unserer Gegend sehr selten vor.



Ziegelstempel **G** (ustav) **MAASS RATHENOW** in Göttlin

Im Jahre 1893 erfolgt die Zwangsversteigerung.

Zu **3 Maaß, Carl Wilhelm** (1823 - 1859)

Carl Wilhelm Maaß zieht ca. 1840 gemeinsam mit seinen Eltern nach **Bützer**. Sein Vater wird Ziegelmeister auf der (lt. Kirchenbuch) **Bützer'schen Ziegelei**. Dort wohnt seit ihrer Hochzeit, seine Schwester Charlotte Dorothea Bading geb. Maaß.

Carl Wilhelm Maaß heiratet 1852 in Bützer Caroline Friederike **Schwarzlose** und übernimmt danach von seinem Vater die Stelle des Ziegelmeisters auf der Bützer'schen Ziegelei. Aus dieser Ehe geht ein Sohn hervor: **Maaß, Carl Friedrich Wilhelm**, geboren 1854 (siehe **3.1**)

Im Jahre 1859 verstirbt Carl Wilhelm Maaß im Alter von 36 Jahren am Nervenfieber. (lt. Kirchenbuch Bützer)

Zu **3.1 Maaß, Carl Friedrich Wilhelm** (1855 - ?)

Als sein Vater, der Ziegelmeister auf der Bützer'schen Ziegelei, Carl Wilhelm Maaß **1859** im Alter von 36 Jahren verstirbt, ist sein Sohn erst sechs Jahre alt. Ein Jahr später verstirbt auch seine Mutter. Es ist denkbar, dass das Waisenkind bei seiner Tante, Charlotte Dorothea Bading geb. Maaß aufwächst.

Offensichtlich erlernt er auf der Ziegelei, auf der sein Vater Ziegelmeister war, das Ziegelhandwerk..

1884 heiratet er Auguste Wilhelmine Neye. (Standesamt Vieritz)

Um diese Zeit wird er Ziegelmeister auf der Ziegelei der adeligen Familie **von der Hagen** in **Wassersuppe**.

Auf der benachbarten Ziegelei auf dem Glien, zwischen Hohennauen und Wassersuppe ist sein Cousin **Friedrich Maaß (2.1)** seit ca. 1880 Ziegelmeister und Ziegeleipächter bei Kleist von Bornstedt.

Carl Friedrich Wilhelm Maaß ist der letzte Ziegelmeister in Wassersuppe, bevor um das Jahr 1900 die dortige Ziegelei ihre Arbeit einstellt.

(Laut Kirchenbuch Wassersuppe beginnt die Reihe der Ziegelmeister im Jahre **1764** mit Johann Lautenbach, weitere Ziegelmeister waren, Telitz, Friedrich; Telitz Christian; Soost, Johann Friedrich; Wetzel, Johann, Andreas *sen.*; Wetzel, Johann Andreas *jun.*; Kindscher, Ferdinand Friedrich August; Taege, Johann Christian; Schnur, August Wilhelm; Thietke, Carl Friedrich. (Liste mit Namen und Jahreszahlen liegt bei der Verfasserin vor).



Ziegelstempel: **WASS (E) RSUPP (E) RATHENOW**
bei **1** Ziegelei von der Hagen in Wassersuppe



Ziegelstempel: **v. H (agen) RATHENOW. I** (mit Hagen ist der Patrons herr von der Hagen auf Wassersuppe und Hohennauen gemeint).